

## Thomas Jeckel: Netzwerker par excellence

**Herr Jeckel, wie bei manch' anderem Jubilar oder Jung-Ruheständler hat der coronabedingte Lockdown auch bei Ihnen eine entsprechende Würdigung Ihrer Lebensleistung und feierliche Verabschiedung unmöglich gemacht. Mit unserem kleinen Gespräch wollen wir dies zumindest teilweise nachholen..**

**Zuerst sei die Frage gestattet, wie alles begann: Wie und wann kamen Sie zum Netzwerk Lippe, wie waren die Startbedingungen?**

Als ich 1955 geboren wurde, stand in meiner Heimat Emsdetten die regionale Textilindustrie vor einem gewaltigen Umbruch. Diese Dinge, die mit Strukturwandel und hoher Arbeitslosigkeit einhergehen, haben meine Kindheit und Jugend geprägt – nicht direkt familiär, wohl aber über den Freundeskreis.

Im Anschluss an mein Lehramtsstudium in Köln und Münster kam ich 1982 als junger Referendar mit den Fächern Deutsch und Sozialwissenschaften nach Lippe. Eine Region, von der ich bis dato nur das Hermannsdenkmal kannte... Ich habe am Gymnasium in Lage den zweiten Teil meiner Lehrerausbildung erfolgreich absolviert. Mein sozialwissenschaftlicher Hintergrund machte wenige Jahre spä-

ter den Einstieg bei einem privaten Bildungsunternehmen in Detmold, das u.a. in Form von Umschulungen permanent rund 80 Arbeitslose zu Tischlern für Möbelindustrie und Handwerk ausbildete, einfacher. Nach und nach stieg meine Verantwortung dort, nach einigen Jahren wurde ich Leiter der Bildungseinrichtung.

1995 stieß ich dann zum Netzwerk Lippe, das gerade frisch als eigenständige Beschäftigungsgesellschaft des Kreises gegründet worden war. Dafür gab es gute Gründe: Zum damaligen Zeitpunkt liefen Sozial- und Arbeitslosenhilfe noch getrennt. Für den Kreis wurde es nun zu einer immensen – auch finanziellen – Belastung in der Sozialhilfe, dass immer mehr Spätaussiedler Neubürger in Lippe wurden – mit beruflichen und sozialen Startschwierigkeiten, die es zu beheben galt.

**Wollen Sie uns denn verraten, was das Netzwerk für Sie so anziehend gemacht hat? Was war der besondere Reiz dieser für Sie neuen Herausforderung?**

Nach zehn Jahren erfolgreicher Arbeit in einem stark wirtschaftlich geprägten Bildungsunternehmen – das Ganze war als Profitcenter organisiert, habe ich eine neue Herausforderung gesucht. Als gelernter Pädagoge wollte ich gern wieder stärker inhaltlich arbeiten, das betriebswirtschaftliche kannte ich ja nun. Beim Netzwerk startete ich als „2. Mann“ als Regionalsekretär, verantwortlich für die Projektentwicklung und -finanzierung. Hier konnte ich wiederum auch mit meinem betriebswirtschaftlichen Wissen punkten.

Also daher der Schritt in eine neue Richtung, zu neuen Inhalten, in ein neu gegründetes Unternehmen – als gGmbH wirtschaftlich, aber auch gemeinnützig ausgerichtet, ganz am Anfang seiner Entwicklung und dazu

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Ihnen die nächste Ausgabe unseres Newsletters vorlegen zu dürfen. Besonders freue ich mich über diese Ausgabe 2021-2, da diese auch den Prozess des Geschäftsführerwechsels abschließt. Denn wechselvolle Zeiten liegen hinter uns: Dass Pandemie und Personalwechsel eng miteinander verknüpft sind, ist eine Lektion, die wir erst lernen mussten.

So war schon meine Wahl zum Geschäftsführer nur an einem anderen Ort und mit viel Abstand möglich. Und Thomas Jeckels interne Verabschiedung in einer Videokonferenz ermöglichte zwar auch ehemaligen Mitarbeitenden eine problemlose Teilnahme, war aber Lockdown-bedingt eher ein Kompromiss der Vernunft als des Herzens.

Getragen war dieser Kompromiss jedoch vom Gedanken, im Sommer dieses Jahres groß miteinander zu feiern. Aber auch diese Feier hat Corona nicht zugelassen! Nicht anstelle von, hingegen aber um Thomas Jeckels Zeit bei der Netzwerk Lippe gGmbH zu würdigen, steht im Mittelpunkt dieser Ausgabe ein Interview mit ihm – um seine Zeit im Netzwerk zu betrachten und wertzuschätzen.

Darüber hinaus gibt der Newsletter Einblicke in den ideellen Bereich und auch in den Wirtschaftsbetrieb „von Netzwerk“ – wie unser „alter“ Geschäftsführer stets zu sagen pflegte...

Viel Freude an der Lektüre wünscht



Ihr Moritz Lippe

noch mit der Aufgabe, soziale Aufgabenstellungen unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu organisieren. Das war etwas für mich! Ganz so schlecht haben wir uns damals wohl gar nicht angestellt, im Jahr 2000 wurde ich dann schließlich zum Geschäftsführer bestellt und übernahm mit einer sehr verlässlichen Führungscrew – alle in annähernd gleichem Alter – die Verantwortung für das Netzwerk Lippe.

Fortsetzung nächste Seite



Unser Gesprächspartner Thomas Jeckel

# ... Netzwerker par excellence

Interview mit Thomas Jeckel – Fortsetzung von der Titelseite

**Als Sie damals starteten – was waren die ersten Projekte, derer Sie sich annehmen?**

Bereits zwei Jahre nach meinem Eintritt haben wir den Bereich „Zeitarbeit“ aufgebaut. Damals genoss Zeitarbeit einen ausgesprochen schlechten Ruf, von „amerikanischen Verhältnissen“ war nicht selten die Rede. Ein wenig stolz können wir sagen, dass wir dieses Image maßgeblich und vielleicht sogar über die Region hinaus wandeln konnten. Nordrhein-Westfalen hatte sich für das Modell im Nachbarland Holland erwärmt und „Start Zeitarbeit“ gegründet. Dieses Unternehmen war bald in ganz NRW aktiv – nur Lippe blieb gallisches Dorf, um mit Asterix zu sprechen. Also haben wir uns gesagt: Das machen wir allein! Recht schnell haben wir über das Netzwerk dann Zeitarbeit nicht nur mit tariflicher Vergütung, sondern auch nach dem Grundsatz „Equal Pay“ in Lippe anbieten können. Wir waren da sogar noch ein Stückchen besser als „Start-Zeitarbeit“ und auch ziemlich einmalig auf Deutschland bezogen. Wir haben aber daneben auch viele Projekte für Langzeitarbeitslose angestoßen, insbesondere auch Beschäftigungsprojekte mit unseren Kooperationspartnern Euwatec, AGA und AWB. Ein weiterer Schwerpunkt in den Anfangsjahren war für uns die Begleitung des Strukturwandels in der Möbelindustrie. Wir waren hier an der Begründung von Transfergesellschaften be-

teiligt, haben Qualifizierung und Vermittlung organisiert.

**Wie haben Sie das Netzwerk danach geprägt? Und wenn Sie sich zurückerinnern: Was war so das „ganz große Ding“ im Netzwerk?**

Die wohl größte Zäsur kam 2005 mit der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe und der damit verbundenen Neuaufstellung aller eingebundenen Akteure: der Agentur für Arbeit, dem Netzwerk, dem Kreis Lippe und den lippischen Kommunen. Gemeinsam wurde das Jobcenter gegründet. Das Personal dieser neuen Einrichtung wurde von Arbeitsagentur, Kreis, Kommunen und vom Netzwerk gestellt. Allein rund 70 Netzwerker\*innen gingen ins neugegründete Jobcenter. Als Vorteil erwies sich, dass ich von 2005 bis 2011 die Doppelfunktion Geschäftsführer Netzwerk plus Geschäftsführer Jobcenter bekleidete – denn viele Dinge konnten so besser organisiert werden. Die verbliebenen 50 Mitarbeiter im Netzwerk profilierten sich nun mit ihrer Einrichtung auf die Durchführung ganz spezieller, auf definierte Zielgruppen des Arbeitsmarkts zugeschnittene Programme. Dazu gehörten weiterhin die Zeitarbeit und der Integrationsfachdienst. Migranten in jeweils verschiedenen Qualifikationsclustern, Ältere, Schwerbehinderte, Nicht-Muttersprachler – das sind und waren die Menschen, um die wir uns kümmerten und kümmern. Und so wurden wir zugleich zu einem begehrten Partner für das Jobcenter.

**Nun ist ja der Name Ihres vormaligen Arbeitgebers „Netzwerk Lippe“ Programm. Wie ist Ihnen die Vernetzung in der Region und in die „große Politik“ gelungen? Wie haben Sie Ihre Teams mitgenommen und begeistert?**

Sie kennen doch unser Landeszeichen: Wie bei der lippischen Rose, wo die Blütenblätter eng beieinander im Rund stehen, sind wir hier im Kreis alle recht nah miteinander verbunden. Lippe ist, nicht nur in dieser Hinsicht, schon etwas Besonderes: Die Gebietskulissen von Kreis, Arbeitsagentur und IHK sind deckungsgleich – ein großer Vorteil und eher eine Ausnahme in Deutschland. Außerdem haben wir zwei Hochschulen und die Bezirksregierung hat ihren Sitz in Detmold. Das alles auf vergleichsweise kleinem Raum. Ideale Voraussetzungen also für eine erfolgreiche regionale Vernetzung! Und schließlich kommt eine gewisse persönliche Veranlagung hinzu,



Das Netzwerk Lippe wie kein zweiter geprägt: Thomas Jeckel

man muss eben miteinander können wollen. Als SPD- und Gewerkschaftsmitglied bin ich politisch vernetzt, was dem Netzwerk immer zu Vorteil war.

**Für manchen Ruheständler kommt selbiger ja oft ganz plötzlich und schnell – wie war es bei Ihnen? Konnten Sie Ihr Erbe geordnet übergeben? Und eine letzte Frage: Was machen Sie eigentlich nun mit Ihrer ganzen freien Zeit...**

Ich hatte Ihnen ja gesagt, dass das NWL-Führungsteam annähernd gleichaltrig und somit ein relativ großer personeller Umbruch absehbar war. Also habe ich mich mit meinen Kollegen Dr. Wolfgang Sieber und Michael Dillenburger abgestimmt, die Abgänge entsprechend den persönlichen Wünschen gestaffelt und fließende Übergänge organisiert. Mit recht gutem Erfolg, wie Sie vielleicht bemerken! Moritz Lippa ist bereits vor fünf Jahren ins Netzwerk gekommen und hat in allen Bereichen aktiv mitgestaltet. Jetzt ist er mein Nachfolger, richtig gut im Thema und trifft, davon bin ich überzeugt, genau die richtigen Entscheidungen für das Netzwerk.

Um den Bogen zur letzten Frage zu schlagen: Ich netzwerke natürlich weiter, auch mit Blick auf meine frühere Verantwortung: Als Abgeordneter im „Parlament“ des Landesverbands Lippe, als Mitglied im Wirtschaftsausschuss des Kreises, im Jugendhilfeausschuss der Stadt Detmold und im Kreisvorstand der AWO.

Und privat: Wenn ich nicht auf Langstrecke mit dem Fahrrad unterwegs bin – sogar manchmal im Ausland – dann „lebe“ ich einen meiner Jugendträume: Ich bin seit drei Jahren passionierter Imker und genieße diesen Ausgleich, mit wohlschmeckenden Resultaten sogar...

**Lieber Herr Jeckel, wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen alles Gute. Wie Sie wissen, stehen Ihnen die Türen im Netzwerk immer offen!**



Thomas Jeckel im Ruhestand: endlich viel Zeit für ausgedehnte Fahrradtouren

# «Besser befleckt als leer»

Theaterprojekt „Deine Rolle fürs Leben“ im Corona-Jahr 2021 rein virtuell

Das Netzwerk Lippe begleitet – in Kooperation mit der Projektfabrik Witten und im Auftrag des Jobcenter Lippe – seit nunmehr 15 Jahren die Theaterprojekt-Reihe „Deine Rolle fürs Leben“, welche Beschäftigungslose durch Theater- und Medienarbeit als transportierendes Instrument auf dem Weg zum neuen Job Selbstvertrauen aufzubauen hilft. Dank dieser neu gewonnenen Sicherheit sowie klaren persönlichen Zielen erreicht der verantwortliche Bewerbungsmanager vom Netzwerk Lippe, Christian Trapp, sehr gute Erfolge bei der Vermittlung in Praktika sowie anschließenden Übernahmen in Beschäftigung.

Die diesjährige Premiere unter dem Titel „Besser befleckt als leer“ war am 30. April – Corona-geschuldet allerdings nicht live im Detmolder Sommertheater, sondern rein digital als etwa 70-minütige Videopräsentation. Dennoch sorgten die Akteure bei ihrem Auftritt für Hochspannung – Brecht sei Dank! Die Präsentation unter Regisseur Peter Hain und Medienpädagogin Anna-Maria Schneider war eine szenische Collage aus den Stücken „Baal“ und „Leben des Galilei“ des großen deutschen Dichters. Die komplette Theaterarbeit von Konzeption, den vielen Proben bis hin zur filmischen Umsetzung, der Premiere sowie der folgenden Online-Abrufbarkeit

dauerte von August 2020 bis zum 31. Juli 2021, dem Tag der Zertifikatsübergabe an die Beteiligten. Am Ende des Projekts sahen sich alle der Teilnehmenden bestätigt und um viele Erfahrungen reicher – insbesondere durch das komplett digital vorgestellte Stück. Inzwischen hatte auch die Arbeitswelt begonnen, sich zunehmend mit dem Virtuellen ‚anzufreunden‘. Und so wurden die Brecht’schen Worte „Das Schicksal des Menschen ist der Mensch“ real: Im Anschluss an die virtuelle Theaterarbeit konnten sich die Teilnehmenden glücklicherweise wieder in Präsenz treffen und der positive Flow für die Bewerbungs- und Praktikumsphase genutzt werden.



Poster zum Theaterprojekt „Deine Rolle fürs Leben“ im Corona-Jahr 2021: gegeben wird eine Collage aus den Brecht’schen Stücken „Baal“ und „Leben des Galilei“ unter dem Titel „Besser befleckt als leer“

Das Netzwerk Lippe hat fast allen Teilnehmenden ein Praktikum oder eine andere persönliche Perspektive ermöglichen können: sozialversicherungspflichtige oder geförderte Beschäftigung im sozialen Arbeitsmarkt, Start einer Ausbildung, berufsbezogene Deutschsprachkurse, weiterführende Qualifizierungen oder persönliche stabilisierende Maßnahmen, wie z.B. einen Therapieplatz.

Projektseitig geht es nun bereits in die nächste, die 16. Runde: Seitens des Jobcenters in Lippe gab es ‚grünes Licht‘, um diesmal ein ganz anderes Theaterstück vorzubereiten: „Grimms Märchen“, wie das Impulsthema lautet. Neun Laienschauspieler und Laienschauspielerinnen proben bereits im Detmolder ‚Hangar‘ – 13 weitere werden noch gesucht. Die Premiere ist für den 1. April 2022 geplant, wenn alles klappt natürlich wieder am Stammplatz „Sommertheater“ nahe des Palaisgartens...



Szenen aus der online übertragenen szenischen Collage nach Brecht im Projekt „Deine Rolle fürs Leben“ mit verdientem Schlussapplaus – dieser 2021 leider nur virtuell...



## Impressum

Redaktion: edelweisspress Frank B Müller  
Goebenstraße 4-10, 32052 Herford  
fm@edelweisspress.de

Herausgeber:

Netzwerk Lippe gGmbH  
Braunenbrucher Weg 18, 32758 Detmold  
info@netzwerk-lippe.de

Erscheinungsweise: 2 x jährlich

Bildquellen: Netzwerk Lippe, Stadt Detmold,  
Thomas Maus



Meeting des Koordinierungsausschusses am 27. Oktober mit (v.l.n.r.) Katrin Stepputat (Netzwerk Lippe, Teamleitung Integrationsfachdienst), Laura Höltervennhoff (Unfallkasse NRW), Monika Heel (Inklusionsbeauftragte Kreis Lippe), Kathrin Andersen (Verwaltungs-BG), Pia Große Lutermann (Unfallkasse NRW), Bettina Kirschbaum (BG Rohstoffe und chemische Industrie), Julia Reichel (Netzwerk Lippe, IFD Reha-Vermittlung), Mechthild Schickhoff (Landwirtschaftskammer NRW), Petra Künsemüller (LWL – Inklusionsamt Arbeit), Corinna Wiesbrock (Agentur für Arbeit), Verena Eienbröcker (LWL – Inklusionsamt Arbeit), Mechthild Petersmeier (Kreis Lippe) und Renate Budde (Netzwerk Lippe, Bereichsleitung Behinderung und Beruf)

## Wir gehören dazu

Integrationsfachdienst im Kreis Lippe: erster Ansprechpartner für Rehabilitanden und Menschen mit Behinderung

**In Deutschland gibt es ein flächendeckendes Netz von etwa 200 Integrationsfachdiensten (IFD). IFD sind Dienste, die Menschen mit (Schwer-)Behinderungen und Unternehmen mit dem Fokus ‚Teilhabe am Arbeitsleben‘ beraten und unterstützen. Träger des IFD im Kreis Lippe ist die Netzwerk Lippe gGmbH. Der IFD arbeitet im Auftrag des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) – LWL Inklusionsamt Arbeit sowie von Rehabilitationsträgern wie den Rentenversicherungen, der Agentur für Arbeit, Unfallversicherungen und Berufsgenossenschaften.**

Der Integrationsfachdienst im Kreis Lippe weist eine beeindruckende Bilanz aus. 2020 wurden im Bereich Behinderung und Beruf etwa 750 Menschen in ihren Anliegen begleitet. Allein im Bereich der Reha-Vermittlung des IFD wurden 55 Rehabilitationsfälle erfolgreich abgeschlossen. Die Beauftragung erfolgte hierbei fast ausschließlich durch die Rentenversicherungen. 15 Klienten wurden vermittelt, davon 13 in den sog. ersten Arbeitsmarkt, zwei weitere zu Inklusionsbetrieben. Wieder andere absolvierten Praktika, gingen auf Empfehlung des IFD in die medizinische Rehabilitation, erhielten eine Verrentungsempfehlung oder qualifizierten sich weiter. Der Anteil männlicher und älterer Rehabilitanden, die entweder von sich aus an den IFD herantraten oder über die Rentenversicherung kamen, ist überdurchschnittlich hoch. Aktuell betreut die Rehavermittlung im Kreis Lippe 43 Hilfesuchende. Dabei halten die Fachkräfte mindestens einmal monatlich persönlichen, direkten Kontakt zu den Klienten.

Um möglichst allen Menschen den niederschweligen Zugang zum IFD zu ermöglichen, haben die Rehabilitationsträger mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellten (BIH) eine „Gemeinsame Empfehlung“ vereinbart (gem. § 196 Abs. 2 i.V. m. § 28 Abs.1 Nr. 2 SGB IX als Leistung zur Teilhabe am Arbeitsleben nach § 49 Abs. 6 Nr. 8 SGB IX). Diese Empfehlung umfasst einheitliche und verbindliche Kriterien zur Beauftragung, Verantwortung, Steuerung, Finanzierung und bedarfsgerechten Ausstattung der IFD durch die Rehabilitationsträger. Zudem konkretisiert sie die Inhalte von Vermittlung und Berufsbegleitung sowie von fachdienstlichen Stellungnahmen als Entscheidungshilfe.

Um das Zusammenwirken und gemeinsame Handeln aller Beteiligten zu koordinieren, die Vermittlungsergebnisse zu prüfen und offene Fragen der Beteiligten zu klären, tagt jährlich ein Koordinierungsausschuss. Die jüngst am 27. Oktober 2021 durchgeführte Ausschusssitzung hatte sich

auf die Verbesserung der Arbeitssituation von Menschen mit Behinderungen in Lippe konzentriert. Arbeitgebende sowie Menschen mit Behinderung bzw. Schwerbehinderung oder von Behinderung bedrohte Menschen sollen ebenso wie Arbeitgeber frühzeitig und unbürokratisch Beratung und Hilfestellung erhalten. Um diese Ziele zu verwirklichen, bedarf es der Anstrengung aller Rehabilitationsträger.



Beauftragung des IFD gemäß Gemeinsamer Empfehlung

# Partnerunternehmen für alpha OWL gesucht

Das Modellprojekt „alpha OWL II“ richtet sich an Asylbewerberinnen und Asylbewerber, anerkannte Flüchtlinge und Personen mit Duldung, die Arbeitsmarktzugang haben. Erklärtes Ziel ist die Vermittlung in Beschäftigung oder Ausbildung. Nach dem Startschuss 2015 strebt das Vorhaben nunmehr 2022 bereits die dritte Verlängerung an. Für das Netzwerk Lippe als Projektpartner besonders wichtig: Die vertrauensvolle Vernetzung mit Arbeitgebern in der Region, die bereit sind, Geflüchtete durch Praktika, Betriebsbesichtigungen, Beschäftigungsangebote und Ausbildungsplätze zu unterstützen.

Alpha OWL wird im Rahmen der „Integrationsrichtlinie Bund“ im Handlungsschwerpunkt „Integration von Asylbewerber/-innen und Flüchtlingen (IvAF)“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und dem Europäischen Sozialfond gefördert. Die Arbeit erfolgt im Projektverbund mit Trägern aus OWL wie dem Netzwerk Lippe sowie dem Flüchtlingsrat NRW, Ko-

ordinator ist die „Rege“ aus Bielefeld. Das Projekt richtet sich gleichermaßen an Männer und Frauen. Im Rahmen des Projektes wird ein berufsbezogenes Coaching und individuelle Beratung zu beruflichen Fragen angeboten. Dazu gehört die Unterstützung bei der Suche nach Praktikums-, Arbeits- und Ausbildungsstellen, Informationen zu rechtlichen Rahmenbedingungen und

Fördermöglichkeiten, die Organisation von Betriebsbesichtigungen und Hilfe im Bewerbungsprozess. Bei Bedarf erfolgt eine Weitervermittlung in Unterstützungsangebote bzw. Sprachkurse. Auch berät das Netzwerk Betriebe, ehrenamtlich Tätige und sonstige Interessierte rund um das Thema „Beschäftigung von Geflüchteten“ und stellt Kontakte zu Arbeitgebern her. Gerade hier wird tatkräftige Unterstützung gesucht, da manche Wirtschaftsunternehmen die demografischen Veränderungen mit akutem Arbeitskräftemangel immer stärker zu spüren beginnen! Bei alpha OWL handelt es sich um ein freiwilliges, offenes Beratungsangebot, das nicht an einen bestimmten Aufenthaltsstatus gebunden ist. Auch gibt es keine Einschränkungen hinsichtlich des Herkunftslandes oder des beruflichen oder Bildungshintergrundes. Es gibt keine Altersbegrenzung oder festgelegte Teilnahmedauer.

Das Intensivcoaching im Projekt „alpha OWL II“ erreichte seit seiner Premiere 218 Teilnehmende, davon 48 Damen und 170 Herren – aus 32 Nationen und im Alter von 17 bis 62 Jahren. Besonders schön ist, dass etwa 100 der unterstützten Personen dank alpha OWL eine Beschäftigung oder Ausbildung aufnehmen konnten.



Beim alpha OWL-Partner Plantag Coatings aus Detmold informieren sich Projektteilnehmende über die Arbeit eines Lacklaboranten.

## CuK 3.0 – Sprachförderung mit neuen Angeboten

Ein bedeutender Player bei Modellprojekten für die Arbeitsmarktintegration ist beim Netzwerk Lippe die Clearing- und Koordinierungsstelle Sprache, meist nur „CuK“ genannt. Ziel von der CuK ist es, regionale Strukturen der allgemeinen und berufsbezogenen Deutschförderung für Geflüchtete und neu Zugewanderte zu optimieren und rechtskreisübergreifende Förderketten zu erschließen.

Gefördert wird das Projekt durch das Jobcenter Lippe. Die CuK arbeitet zudem eng mit allen zugelassenen Sprachkursträgern, den Ausländerbe-

hörden des Kreises und der Stadt Detmold, den Sozialämtern sowie dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) zusammen. Seit ihrer Eta-

blierung im August 2017 hat CuK eine Menge erreicht. Zu den Erfolgen gehören: der Aufbau eines Systems zur Koordination nahtloser Sprachförderung mit dem Übergang von Integrations- zu Berufssprachkursen, der Überblick über al-

le BAMF-geförderten Sprachkurse im Kreis Lippe – laufend und geplant, die Etablierung anderer Sprachniveaus bis B2, die Webseite [www.sprache-lippe.de](http://www.sprache-lippe.de) und in Summe bisher etwa 4.000 Sprachkursvermittlungen in rund 90 berufsbezogenen Sprachkursen plus etwa 200 Integrationskurse. Mit dieser Erfolgsbilanz verwundert es nicht, dass jüngst „CuK 3.0“ als Modellprojekt-Erweiterung ins Leben gerufen wurde. In dieser neuen „Projektversion“ werden nun auch C1-Berufssprachkurse vermittelt und mit jeder neu eingeschalteten Person wird ein Clearinggespräch (Erstgespräch) zum beruflichen Werdegang und Spracherwerb geführt.



Immer alle Hände voll zu tun: das Team der Clearing- und Koordinierungsstelle Sprache „CuK“

# «Tal der Tränen» durchschritten

## Personaldienstleistungen wieder hervorragend nachgefragt

**Seit Beginn der Corona-Krise sanken die Bedarfe seitens der Kundenbetriebe des Netzwerks hinsichtlich externer Unterstützung dramatisch. Nahezu alle Unternehmen waren ganz oder teilweise ab April 2020 in Kurzarbeit. Flankiert vom Konjunktur- und Krisenbewältigungspaket sowie einer Nachfragerholung nach dem Lockdown, hellten sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bei den Kundenbetrieben im Herbst 2020 jedoch sukzessive auf.**

Im Oktober vergangenen Jahres war der Tiefpunkt hinsichtlich der externen Beschäftigtenzahl mit weniger als 175 Mitarbeitenden erreicht. Die große Herausforderung für den Bereich Personaldienstleistungen im Netzwerk Lippe war, dass ab jetzt schlagartig recht große Personalbedarfe abgerufen wurden und die Kollegen bzw. Kolleginnen teils in reduzierter Wochenarbeitszeit eine Vielzahl von Einstellungen durchführen mussten.

Da die wirtschaftliche Erholung den gesamten Herbst 2020 überdauerte und sich auch zu Jahresbeginn 2021 fortsetzte, stieg die Zahl der externen Mitarbeitenden kontinuierlich weiter. Die Zahl der regulär beschäftigten Externen hat sich von Oktober 2020 bis Oktober 2021 inzwischen mehr als vervierfacht. Um dieser gestiegenen Mitarbeiterzahl gerecht zu werden, wurden zudem intern drei weitere Mitarbeiterinnen eingestellt.

Zusätzlich zeichnete sich Ende Mai 2021 ab, dass seitens der Kundenbetriebe wieder in den Sommermonaten Aushilfen (Schüler und Studenten) be-



Neu oder wieder an Bord der Arbeitnehmerüberlassung: Anna Fatnev, Gabriele Boullét und Helene Penner (v.l.n.r.)

nötigt werden. Jene arbeiten im Regelfall während der Semesterferien bzw. im Übergang von der Schule zum Studium für 2-3 Monate bei den Kundenbetrieben. Mit medialer Unterstützung bzw. gezieltem Recruiting konnten in den Sommermonaten nahezu 300

Schülerinnen und Schüler sowie Studierende erfolgreich bei den Kundenbetrieben eingeplant werden – und bei einem durchschnittlichen Stundenlohn von über 16 Euro „lohnenswerte“ Einblicke in lippische Unternehmen gewinnen.

## Projekt „Lippe JOBdirekt“: Zuschlag erteilt!

**Lippe JOBdirekt, ein Kooperationsprojekt mit dem Jobcenter Lippe nach dem Work First-Ansatz, wird zum dritten Mal bei der Netzwerk Lippe gGmbH durchgeführt. Begonnen wurde es im Dezember 2014 – zunächst für vier Jahre. Die erfolgreiche Arbeit wurde anschließend drei weitere Jahre fortgesetzt und nun ging der Zuschlag erneut an das Netzwerk Lippe.**

Das Team von Lippe JOBdirekt setzt sich aus Mitarbeitenden von Netzwerk Lippe sowie vom Jobcenter Lippe zusammen. Eine bewährte Zusammensetzung, wie die Erfolge der letzten sieben Jahre zeigen: Mit der Vermittlung jedes zweiten Langzeitarbeitslosen in sozialversicherungspflichtige Ar-

beitsstellen liefert das Projekt einen wichtigen Beitrag für den lippischen Arbeitsmarkt und liegt damit weit über den Erwartungen.

Auch im letzten Coronapandemie bedingten Jahr blieben die Erfolge auf einem gewohnt hohen Niveau. Die Beratung wurde zum größten Teil virtuell

durchgeführt, wofür das Team neue digitale Ansprache- und Schulungskonzepte entwickelte. Positiver „Nebeneffekt“: Das Thema ‚Entwicklung digitaler Kompetenz‘ wird als Bestandteil der Maßnahme in der dritten Förderphase ab September 2021 fortgesetzt.

Mit dem Slogan „Chancen im Gepäck...“ stellten die Verantwortlichen die Aktivierung der Ressourcen der Teilnehmenden in den Vordergrund. Deren kommende ‚berufliche Reise‘ steht symbolisch für Veränderung. Das Projektteam fühlt sich dabei als „Reisebegleitung“ und coacht in Gruppen- oder Einzelsettings. Die Gruppenmitglieder sind die „Mitreisenden“, die durch ihre Ideen und Inspirationen neue Perspektiven gestalten helfen – für eine Kontaktaufnahme zu Arbeitgebern und somit für einen (Wieder-)Einstieg ins Erwerbsleben.



JOBdirekt Team Lippe (v.l.n.r.) mit Beatrix Menke (Projektkoordination, NWL), Dörte Jödicke und Helene Klassen (Projektmitarbeiterinnen, NWL), Regine Behrendt (Maßnahmekoordinatorin, Jobcenter Lippe) sowie Julian Sander (Projektmitarbeiter, NWL)